

JORDSAND aktuell

10 Jahre UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer

Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Anerkennung des Wattenmeeres als UNESCO-Weltnaturerbe fand im Juni unter dem Motto „One Wadden Sea, Two Wheels, Three Countries“ eine Sternfahrt per Fahrrad nach Wilhelmshaven statt. Eine der Radtouren startete am Dienstag, 18.6., in Dänemark und führte an der gesamten schleswig-holsteinischen Wattenmeerküste entlang und durch Niedersachsen bis nach Wilhelmshaven, die zweite startete einen Tag später auf Vlieland in den Niederlanden. Beide haben sich schließlich am Standort des trilateralen Wattenmeersekretariats getroffen, wo am 30. Juni eine große Geburtstagsparty stattfand.

Am 19. Juni stand auf der ersten Route die Durchquerung von Sylt auf dem Programm (am Morgen von Römö kommend setzten die Radler am Abend nach Amrum über). Von jeder Station wurde eine Grußbotschaft nach Wilhelmshaven gesendet und dort in die Feier eingebaut. Für die Sylter Grußbotschaft hat unsere Bundesfreiwillige vom Rantumbecken, **Andrea Aade**, das folgende Gedicht geschrieben:

Nordsee im Klimawandel

Das Wasser kommt, das Wasser geht,
dort wo ihr jetzt noch Wasser seht,
ist heute Abend alles Watt,
dann fressen sich die Vögel satt.
Gezeiten, die sind gut und richtig
und für die Vogelwelt so wichtig.
Temperaturen steigen, der Meeresspiegel
auch –
Sind unsere Wattflächen bald nur noch
Schall und Rauch...?
Das Klima ist in schnellem Wandel,
drum kümmere dich JETZT, MENSCH, und
HANDEL!

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter, eröffnete gemeinsam mit dem niedersächsischen Umweltminister Olaf Lies die Jubiläumsfeier. Sie betonte dabei besonders die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für den erfolgreichen Schutz des Weltnaturerbes Wattenmeer. „Die Wattenmeerfamilie kooperiert vorbildlich“, so Schwarzelühr-Sutter. „Diese



Andrea Aade (5. von rechts) mit TeilnehmerInnen der Fahrradsternfahrt auf dem Damm des Rantumbeckens.

Partnerschaft der verschiedenen Akteure vor Ort, in der Region und international wollen wir jetzt weiterentwickeln. Gerade in Zeiten von EU-Skepsis und Kritik an internationaler Zusammenarbeit ist das ein wichtiges Signal. Die Schaffung des Partner-Netzwerks und des neuen Partnerschafts-Zentrums in Wilhelmshaven geben unserer Zusammenarbeit ein noch festeres Fundament.“

Der Schutz des Wattenmeers steht vor vielfältigen Herausforderungen. Dazu zählt neben den Auswirkungen des Klimawandels die Belastung der Meere durch Meeresmüll und Nähr- und Schadstoffe. Um das Wattenmeer als einzigartiges Ökosystem zu schützen, unterzeichneten Vertreterinnen und Vertreter der Wattenmeerzusammenarbeit aus Deutschland, Dänemark und den

Niederlanden sowie verschiedene Partner aus den Bereichen Umwelt, Bildung, Wissenschaft, Tourismus und Kommunen dazu in Wilhelmshaven eine Absichtserklärung.

Eines der Kriterien für die Auszeichnung des Wattenmeeres als Weltnaturerbe ist seine herausragende Bedeutung als Drehscheibe für den ostatlantischen Vogelzug. Nach dem jüngsten Status-Bericht zum Zustand der Zugvogel-Populationen entlang des Ostatlantischen Zugweges geht es den durchziehenden und überwinterten Populationen insgesamt besser, den Brutvögeln in der Wattenmeerregion jedoch schlechter. Sie bedürfen eines intensiveren und besseren Schutzes, vor allem gegen Räuber wie Marder, Fuchs und Ratten.

Tonnen-Fund bei Norderoog

Eine Fahrbahnmarkierungstonne von Schlüttsiel hatte sich in den Frühjahrsstürmen 2018 losgerissen und wurde bis nach Norderoog sand abgetrieben, wo sie mehr als sechs Monate festlag zwischen der Hallig und dem Sand. Durch den beherzten Einsatz der Jugendlichen der Norderoog-Workcamps im letzten Jahr während einer unerwartet höheren Flut aufgrund eines starken Nordwestwindes konnte die Tonne mit dem Motorprahm bis zur Arbeitsschute geborgen und

später von dem Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz (LKN) bequem abgeschleppt werden. Das Zeitfenster dafür war äußerst knapp, da jeder Zentimeter Wasserhöhe benötigt wurde. Nach unendlich langen zehn Minuten, einer letzten verzweifelten Aktion und unter Zuhilfenahme der Physik gelang es dann schließlich doch die tonnenschwere Stahlmasse in Richtung Rummelloch zu bewegen. Das junge Bergungsteam zusammen mit ih-

JORDSAND aktuell

rem Gruppenleiter, war bei bestem Sonnenschein am Nachmittag immer noch begeistert, diese Begeisterung war insgesamt bei der ganzen Gruppe zu spüren und führte zu einem hoffentlich lang in der Erinnerung bleibenden Erlebnis an unserer Nordseeküste. Erfreulicher Nebeneffekt dieser aufregenden Aktion waren die anschließenden abendlichen Geschichten im Küchenzelt, ein durch und durch positives Erlebnis bei schönstem Sommerwetter und eine Spende für den Verein Jordsand durch das Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) Husum. Auch wenn es nach zwei Wochen unter Tränen einiger Teilnehmer zu rührenden Verabschiedungszenen kam – Vielen Dank nochmal an alle Beteiligte der Norderoog-Workcamps 2018 für ihren Einsatz!

Frank Paap



Frank Paap (2. von links) mit dem jungen Bergungsteam.

Außergewöhnliche Gäste auf dem Campingplatz Rantum

Freitagabend Ende Mai, der nächtliche Wachdienst des Campingplatzes Rantum klopft aufgeregt am vereinseigenen Wohnwagen. Ausgerechnet einen Weg des Campingplatzes hat sich ein Austernfischerpaar zur Familiengründung ausgesucht. Zwischen den bunten Kieselsteinen sind die Eier kaum wahrzunehmen, aber ein aufmerksamer „Parzellen-Nachbar“ entdeckte auf dem Fahrweg zwischen den Steinen doch zwei auffällig gleichmäßig geformte ovale „Kieselsteine“, die sich bei genauerem Hinsehen als Gelege eines Austernfischers entpuppten. Die Arbeitsanweisung des Wachdienstes lautet eindeutig: Alle Wege müssen befahrbar bleiben. Da ist kein Platz für ein Austernfischernest. Nun war schnelles Handeln gefragt, denn die Eier lagen wirklich direkt auf dem Weg in einer kleinen Mulde. Bewaffnet mit Schaufeln und anderem Gerät hat die Freiwillige des Vereins Jordsand mit Unterstützung einer Freiwilligen der Schutzstation Wattenmeer und tatkräftiger Hilfe des Wachmannes den von den Austernfischern unter großem Protest argwöhnisch beäugten Umzug in die Hand genommen. Dieser Umzug um 30 Zentimeter auf die nächste freie Parzelle des Campingplatzes schien vertretbar, und liebevoll wurde ein

neues Nest mit Kieselsteinen in Eierfarbe gestaltet. Dann kam die wackelige Angelegenheit, die Eier in das neue Nest zu verlegen, möglichst ohne sie zu berühren und vor allem ohne sie fallenzulassen. Dagegen ist jedes Kindergeburtstagsspiel zum Balancieren von Gegenständen im wahrsten Sinne des Wortes „Kinderkram“. Die Anstrengung hat sich gelohnt, noch vor Einbruch der Dunkelheit war der Umzug beendet. Dann kam noch ein Ab-

sperrzaun weiträumig um das Gelege und dieses wurde als Brutgebiet ausgewiesen.

Nun begann das gespannte Warten. Bewaffnet mit Ferngläsern verzogen sich die Helfer in eine blickgeschützte Ecke und beobachteten das Nest. Während des Umzuges haben die Austernfischer noch lautstark geschimpft und ihr großes Unverständnis für diese spektakuläre Aktion geäußert. Wie groß war der Jubel der Helfer, als das Brutpaar



Ausgerechnet das Getümmel des Campingplatzes in Rantum hatte sich das Austernfischer-Pärchen als Brutplatz gewählt.
Foto: Andrea Aade

JORDSAND aktuell

das neue Nest nach einigem Zögern doch in genaueren Augenschein nahm und sich schließlich zum Weiterbrüten am neuen Domizil entschloss.

Es folgte eine aufregende Zeit, in der die Freiwillige des Jordsand viele Male täglich am Nest vorbeischaute und die menschlichen Nachbarn der Austernfischer über die Situation aufklärte bzw. ihnen Verhaltenstipps gab. Das Verständnis der Camper war groß, die Unwissenheit aber oft auch. Ein Camper war sogar so nett umzuziehen, um einen möglichst großen freien Platz rund um das Gelege und somit eine möglichst störungsarme Brut zu gewährleisten. Zusätzlich erstellte die Jordsand-Freiwillige Hinweisschilder, die die Campingplatzbesucher informieren und zu kleinen Umwegen anhalten sollten:

Liebe Campingplatzfreunde,
wir erwarten Nachwuchs ☺



Zum Brüten haben wir uns diesen Campingplatz ausgesucht. Jetzt liegen die Eier im Nest und wir merken, dass es doch sehr unruhig ist.

Bitte helft uns bei der Familiengründung und lauft oder fährt am besten einen großen Bogen um diesen Weg und unser eingezäuntes Nest. Besonders wenn Ihr in der Nähe stehenbleibt oder vor Hunden haben wir große Angst.

Danke für Eure Unterstützung.

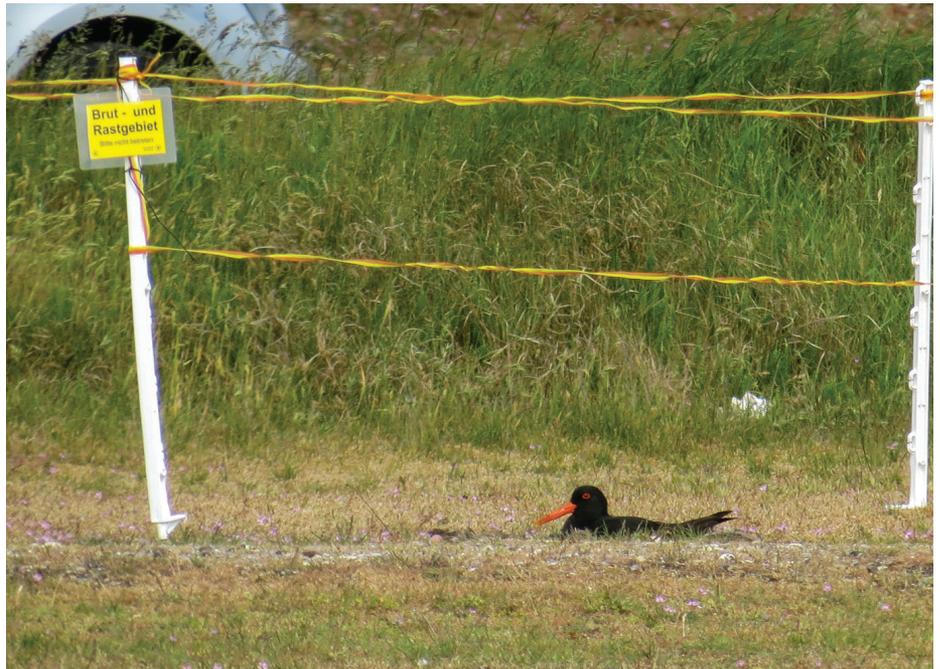
In freudiger Erwartung grüßt Euch herzlich

Familie Austernfischer



Der Campingplatz Rantum war als großzügige Unterstützung bereit, alle Parzellen rund um den Brutplatz für menschliche Gäste zu sperren. Alles deutete auf eine erfolgreiche Mission hin, bis mit einem Feiertag Ende Mai ein langes Wochenende eingeläutet wurde und eine große Zahl von Urlaubern die Insel und eben auch den Campingplatz bevölkerte. Besonders für Kinder war das „Abenteuer Austernfischernest“ so attraktiv, dass unsere gefiederten Freunde kaum noch Ruhe hatten und leider schließlich ihr Gelege aufgaben.

Die Eier hat unsere Freiwillige nach mehreren Tagen ohne Bebrütung in die Ausstel-



Flugs wurde das Nest verlegt und eine mobile Schutzzone eingerichtet.

Foto: Andrea Aade

lung der Eidum Vogelkoje gebracht. So erfüllen sie immerhin noch einen „Fortbildungszweck“.

Eine spannende Zeit ging leider ohne

„Happy End“ zu Ende und ein großer Dank für die tolle Unterstützung geht an den Campingplatz Rantum.

Andrea Aade

Hallo, liebe Leserin, lieber Leser dieses SEEVÖGEL-Heftes, Darf ich Sie einmal etwas fragen?

Der Verein Jordsand ist Ihnen ja offensichtlich vertraut und wahrscheinlich schätzen Sie auch die Zielsetzung des nunmehr schon 111 Jahre tätigen Vereins.

Aber kennen Sie auch die **NaturschutzStiftung Jordsand**?

Wir sind dazu da, einen *nachhaltigen* Seevogel-Schutz durch eine *nachhaltige* Finanzierung zu unterstützen.

Dazu erbitten wir Ihre Hilfe. Durch Zustiftung in unser Stiftungskapital (z.B. Nachlässe, Schenkungen) bleibt Ihr Unterstützungsbeitrag dauerhaft erhalten, während die Erlöse daraus und natürlich auch Spenden vollständig konkreten Projekten des *Vereins Jordsand* zur Verfügung gestellt werden.

Auch wenn der Kapitalmarkt z.Zt. wenig Erlöse aus Anlagen verspricht: wir denken und handeln langfristig, ehrenamtlich und ohne Verwaltungskosten.

Sind Sie dabei? Wir würden uns sehr freuen.

Weitere Informationen bzw. Kontakt für ein persönliches Gespräch über info@naturschutzstiftung-jordsand.de

Konto für Zustiftungen und Spenden bei der Sparkasse Holstein:

IBAN : DE30 2135 2240 0135 8527 70

JORDSAND aktuell

„Was?! Ein Rallenreiher?!“

Schnell schnappen sich alle Jordsander auf Neuwerk Fernglas, Kamera und Fahrrad und düsen wie die Wilden los zum „Friedhof der Namenlosen“. Und direkt am Teich, gut versteckt im Geäst der Bäume, sitzt er tatsächlich. Es handelt sich bei dieser Beobachtung um einen Erstnachweis dieser Art für den Nationalpark Hamburgisches Wattenmeer! Für Deutschland stellt diese Beobachtung etwa den zehnten Nachweis für das Jahr 2019 dar. Die nächstgelegenen Brutplätze liegen in Ungarn und der Slowakei und beim Rückzug aus den Überwinterungsgebieten in Afrika schießen einige Tiere etwas über ihr Ziel hinaus und landen so auch schon mal im Nordseeraum. Wir hoffen, dass der schöne Vogel noch ein paar Tage auf der Insel verweilt, so dass sich noch weitere Beobachter an ihm erfreuen können.

Imme Flegel



Am 1. Juli 2019 erstmals auf Neuwerk zu Gast: der Rallenreiher (*Ardeola ralloides*).

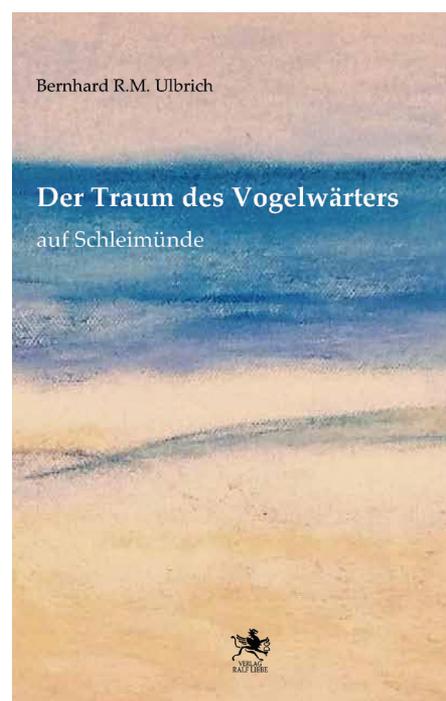
Foto: Imme Flegel

Buchbesprechung

Bernhard R. M. Ulbrich
**Der Traum des Vogelwärters
auf Schleimünde**

Verlag Ralf Liebe, Weilerswist, 2019
146 Seiten; 14 Euro

Die gesammelten Erlebnisse als ehrenamtlicher Vogelwart auf der Lotseninsel im Schutzgebiet Oehe-Schleimünde des Vereins Jordsand im Juli 2014 bannt Bernhard Ulbrich in seiner Novelle „Der Traum des Vogelwärters“ auf 146 kurzweilige Blatt Papier. In gut 50 kleinen Einzelgeschichten begleitet die Erzählung den Protagonisten bei seinen alltäglichen Aufgaben im praktischen Naturschutz vor Ort und lädt den Leser gleichzeitig dazu ein, den Job des Vogelwartes mit den Augen der Erzählfigur auf unkonventionelle Weise neu zu entdecken. So versteckt sich im schmalen Raum zwischen den zwei Buchdeckeln ein fantastisches Potpourri aus Realität und überbordender Vorstellungskraft, das sprachliche Gewohnheiten konsequent ignoriert und mit literarischer Vielfalt kontert. In der Welt des Erzählers verschwimmen die Grenzen zwischen Beobachtung und Ge-



sprache über die Eigenarten der Menschheit. Wer sich darauf einlässt, wird mitgenommen auf die Lotseninsel des passionierten Biologen und selbsternannten Querdenkers Bernhard „Bennat“ Ulbrich, der Autor, Protagonist, Interviewpartner und kritischer Alter Ego der Story in einem ist. Sein Bericht erlaubt es dem Leser auch, einzutauchen in die Gefühlswelt der Erzählfigur, die emotionale Nähe der zugrunde gelegten Tagebucheinträge bestimmt die Atmosphäre der Novelle ganz unmittelbar. Wer jetzt Lust bekommen hat, einem farbenfrohen, ausgelassenen und zeitgleich philosophisch-intimen Sommermonat an der Schleimündung beizuwohnen, dem sein „Der Traum des Vogelwärters“ wärmstens empfohlen.

Nils Conradt

danke, im „Traum des Vogelwärters“ kommentieren die Sturmmöwen mit dem Alter Ego des Autors um die Wette und führen gemütliche Galloway-Rinder tiefgehende Ge-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2019

Band/Volume: [40_2_2019](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jordsand aktuell 29-32](#)